



AGENDA 21 - Leben in Ebersheim

Pressemitteilung der Lokalen Agenda 21 Ebersheim

21.1.2010

Appell an die Glaubwürdigkeit

**Lokale Agenda 21 EBERSHEIM : Mogat -Werk Ansiedlung
im Hechtsheimer Wirtschaftspark**

'Tu' heute was für morgen ' - dieses Handlungskonzept der **Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung** wurde Dezember 1997 auch vom Stadtrat der Stadt Mainz begrüßt und fand seine konkrete Umsetzung im einstimmigen Beschluss aller politischen Fraktionen in der **'Zukunftsinitiative Mainz - Lokale AGENDA 21'**.

In diesem lokalen Handlungsprogramm soll die Verwirklichung wirtschaftspolitischen Handelns im **Dialog** zwischen Stadtverwaltung, Politik, Bevölkerung, örtlichen Organisationen und der Wirtschaft erfolgen unter der Prämisse der **Nachhaltigkeit**, d. h. auch auf die Bedürfnisse künftiger Generationen gerichtet.

Das Beispiel der Ansiedlung des 'Mogatwerkes – Bitumen und Dachpappen Fabrik' im Wirtschaftspark Mainz-Süd, der im Stadtentwicklungsplan ursprünglich auch als „**Öko-Gewerbe-Park**“ ausgewiesen wurde, illustriert in mehrfacher Hinsicht die mangelnde Glaubwürdigkeit und die Konzeptlosigkeit der Ansiedlungspolitik der Stadt.

Städtebauliche Aspekte:

Von einem Dialog im Sinne des o.g. Handlungsprogramms seitens der Stadtverwaltung kann zu Beginn der Planung keinesfalls die Rede sein. Es drängt sich der Eindruck auf, dass voreilig Ansiedlungsversprechen gegeben wurden und städtebauliche Überlegungen hintangestellt wurden. Erst nach massiver Kritik aus dem unmittelbar betroffenen Hechtsheim wurde seitens der Stadtverwaltung ein Alternativstandort in ca. 300m (!) Entfernung vom ursprünglichen angeboten.

Die Ansiedlung eines Industriebetriebes, der nach der Zuordnung des dt. Statistischen Bundesamtes zur **chemischen Industrie** (Hersteller von Dichtungsmaterialien) gezählt wird, entspricht aber prinzipiell nicht der ursprünglichen Gesamtkonzeption des Wirtschaftsparks. Der Hinweis des Wirtschaftsdezernenten Ringhoffer, dass 100.000 Quadratmeter Baufläche im Wirtschaftspark Mainz-Süd sowieso für produzierendes Gewerbe vorgesehen seien (in : M.A. „ Mogat neben Messegelände ? v. 19.1.2010) zeugt von mangelnder Sensibilität.

Wie vereinbart die Stadtverwaltung die Ansiedlung eines Industrierwerkes mit 25 Meter hohen Schornsteinen mit dem Anspruch der hochwertigen Weiterentwicklung des Geländes ?

Wie verträgt sich der neue Standort mit den Aktivitäten und kulturellen Veranstaltungen auf dem unmittelbar angrenzenden Messengelände ?

Umwelt - und gesundheitsrelevante Aspekte:

Es ist unstrittig, dass die Ansiedlung des Mogat-Werkes mit Geruchs- und Umweltbelastungen verbunden ist. Aus ärztlichen Anzeigen geht hervor, dass Bitumendämpfe eine chemisch-irritative Wirkung auf die Atemwege haben. Der Hinweis des Wirtschaftsdezernenten Ringhoffer es gäbe keine Geruchsbelästigungen auf Grund modernster Filteranlagen im Werk, bleibt erstmal unbestätigt. Andererseits müsse aber ein wahrnehmbarer Geruch bei der Lagerung der Dachfolien in Kauf genommen werden (Zitat: „ähnlich wie bei einem Baumarkt „ (??) in: A.Z. a.O.) .

Die geomorphologisch-klimatologische Situation des Gesamtstandortes zeigt erhebliche **Immissionsgefährdungen** auf Grund der vorhandenen Kaltluftschneisen und der häufigen winterlichen Inversionswetterlagen im Bereich des Rheintalgrabens.

Bei Westwindlagen sind die benachbarten Wohngebiete von **Hechtsheim** betroffen und bei Ost / Nordostwinden der **Stadtteil Ebersheim** und die Gemeinden Klein-Winternheim und Ober-Olm .

In Hechtsheim , Klein-Winternheim und auch in **Ebersheim** (Bürgerinitiative Peter Henningsen, in: M.Z. v. 18.2.2010) laufen Protestaktionen mit Unterschriftenlisten gegen die geplante Ansiedlung. Auffällig ist die vornehme Zurückhaltung der **Ebersheimer Lokalpolitiker**, die wahrscheinlich aus langjährigen negativen Erfahrungen mit der Stadtverwaltung lieber schweigen ...

Aus **Ebersheimer** Sicht besteht allerdings ein vitales Interesse am Schutz und der Inwertsetzung ihres angrenzenden Wohnumfeldes Richtung Hechtsheim (Fahrrad- und Joggingpiste sowie eine von der Agenda 21 aufgestellte Aussichtsbank mit Blick auf Mainz-Lerchenberg sind erste Ansätze). Denkbar wäre auch die Planung eines **Naherholungsgebietes** in diesem Bereich unter Einschluss des bestehenden Sportplatzareals.

Fazit: Glaubwürdigkeit wiederherstellen

1. Die Stadtverwaltung wird aufgerufen, eine Ansiedlung des Mogat-Werkes in den bestehenden **ausgewiesenen Industriegebieten** erneut zu überprüfen und im Sinne der 'Zukunftsinitiative Mainz' frühzeitig einen offenen Dialog herzustellen.
2. Als Mitglied der **Great Wine Capitals** steht die Stadt Mainz ebenfalls in der Verpflichtung dafür zu sorgen, dass die **Hechtsheimer und Ebersheimer Weinlagen** nicht in den Verruf von hochwertigen Kreszenzen mit 'leicht bitumenhaltigem Abgang' unter Weinkennern kommen.

Agenda 21 –Leben in Ebersheim

i.A. J.-P. HOFF

Nieder-Olmer-Strasse 23

55129 Mainz

Tel. 06136 7521724

e-mail: jhoff@arcor.de